

Neue Impfstoffe erweisen sich als Rettung

Zwei Sauenbetriebe – zwei akute PRRS-Einbrüche. Und das trotz Impfung. Tierärztin Dr. Eva-Ursula Peitzmeier erzählt, wie sie in beiden Beständen mit einem neuen Impfstoff die Lage erfolgreich in den Griff bekam.

Seitdem die Tierärztin Dr. Eva-Ursula Peitzmeier 2001 ihre Tierarztpraxis in Hille-Oberlübbe, Nordrhein-Westfalen, gründete, geht sie in vielen Punkten ihren eigenen Weg. Sie arbeitete schon lange mit ihren Landwirten daraufhin, so wenig Antibiotika wie möglich einzusetzen. Neue Produkte testet sie gerne erst selbst, bevor sie eine Empfehlung ausspricht. Speziell was das PRRS (Porcine reproductive and respiratory syndrome) -Virus und seine Kontrolle angeht, war sie sehr kritisch und nutzte jahrelang aus Überzeugung nur EU-PRRS-Impfstoffe.

Doch dann kam das Jahr 2015: „Ein von mir betreuter Sauenbetrieb mit 125 Sauen plus Flatdeck und Mast hatte einen akuten PRRS-Einbruch bei seinen Sauen, und das trotz einer Bestandsimpfung der Sauen gegen PRRS, die meine Praxis dort seit Jahren regelmäßig durchführt. Als ich an dem heißen Sommertag zu den Sauen kam, war ich erschrocken. Es bot sich mir ein Bild wie früher in den späten 1980er-Jahren: Eine ganze Sauengruppe hatte am 107. bis 109. Trächtigkeitstag verferkelt – trotz PRRS-Impfung. Den Sauen merkte man sonst nichts an, sie schmatzten genüsslich in der Abruffütterung; der Landwirt hatte sie in die Selektion geholt, als er merkte, dass sie anfangen zu ferkeln.“

Bisheriger EU-PRRS-Impfstoff hatte versagt

Schnell nahm die Tierärztin Blutproben von Sauen und Ferkeln und testete auf alle möglichen Erreger, auch auf die Aujeszkysche Krankheit und Schweinepest.



Dr. Eva-Ursula Peitzmeier ist Fachärztin für Schweine und beschäftigt in ihrer Praxis drei weitere Tierärzte.

„Wir impften in die akute Infektion hinein, um den PRRS-Ausbruch schnellstmöglich unter Kontrolle zu bekommen. Dabei wurde jede Sau geimpft, egal welches Trächtigkeitsstadium, denn dafür ist der neue Sauenimpfstoff zugelassen.“

Dr. Peitzmeier vermutete zwar anhand der Symptome gleich PRRS. Doch konnte das trotz Impfung überhaupt sein? „Schließlich ergab die Diagnostik, dass es tatsächlich ein EU-PRRS-Feldvirus war mit einer Übereinstimmung mit den Impfviren von nur noch 87 bzw. 88 %.“ Etwa eine Woche später erkrankten dann auch die Ferkel im angrenzenden Flatdeck-Stall an PRRS, dies zeigte sich durch Atemwegsbeschwerden und Husten. „Es ist ein gewachsener Betrieb. Ein Teil der Ferkel steht auf

dem Hof, jedoch nicht direkt an den Sauen, und die anderen Ferkel stehen in direkter Nachbarschaft zu den Sauen. Für den Betrieb war der PRRS-Ausbruch eine mittelschwere Katastrophe. Wir mussten die Infektion sofort stoppen, und weil der Bestand eben eigentlich mit einem EU-PRRS-Impfstoff geimpft war, war ich auf der Suche nach einem neuen Impfstoff, um die Infektion in den Griff zu bekommen. Zu der Zeit bekamen die neuen PRRS-Impfstoffe basierend auf einem EU-Impfstamm für Sauen und Ferkel von Boehringer Ingelheim gerade ihre Zulassung.“

Neuer Impfstoff brachte Erfolg

Gemeinsam mit einem Tierarzt von Boehringer Ingelheim konnte Dr. Peitzmeier dann sehr schnell die Sauen mit dem neuen PRRS-EU Sauenimpfstoff versorgen. „Wir impften in die akute Infektion hinein, um den PRRS-Ausbruch schnellstmöglich unter Kontrolle zu bekommen. Dabei wurde jede Sau geimpft, egal welches Trächtigkeitsstadium, denn dafür ist der neue Sauenimpfstoff zugelassen. Bisher war so etwas riskant, es hätte auch den totalen Knall geben können, aber in diesem Fall verferkelten nach der Impfung noch genau 2 Sauen, dann war Ruhe. Das spricht für sehr gute Verträglichkeit und Wirksamkeit des neuen Impfstoffes“, ist die Expertin überzeugt. Auch die zuvor nicht geimpften Ferkel wurden behandelt, um die Infektion im gesamten Tierbestand zu stoppen. „Die Ferkel erholten sich nach der Impfung so gut, dass die geimpften jüngeren Ferkel die älteren Ferkel schnell im Wachstum einholten. Die Ferkel im Flatdeck sehen heute bombastisch aus.“ Da es ein geschlossenes System ist, sieht Dr. Peitzmeier die Gesamtbestandsimpfung von Sau und Ferkel als ideal an, weil es sonst immer Bereiche gibt, in denen sich das Virus wieder vermehren kann.

„Mit jedem Impfstoff wurde es schlechter“

Auf einem weiteren Betrieb – mit 400 Sauen und Flatdeck – gab es bereits Anfang 2015 einen akuten PRRS-Fall. Der Sauenbetrieb ist erst fünf Jahre alt und sowohl baulich als auch vom Management her auf dem neuesten Stand. Der Landwirt impfte seine Sauen reproduktionsbezogen (6/60) gegen PRRS. Trotz der guten Bedingungen zeigten hier plötzlich die Flatdeck-Ferkel typische PRRS-Symptome: Husten, Kümmern, Auseinanderwachsen, rote Augen. Auch der angeschlossene Mäster, ebenfalls betreut von Dr. Peitzmeier, beschwerte sich über PRRS-Ferkel. „Hier musste dringend etwas passieren, sonst hätte der Sauenhalter seine Ferkel bald gar nicht mehr vermarkten können“, erinnert sich die Tierärztin. „Die neuen Boehringer-Impfstoffe waren zu dem Zeitpunkt noch nicht verfügbar, also probierten wir den PRRS-Impfstoff aus, der zu diesem Zeitpunkt auch für die Sauen verwendet wurde, um Ruhe in den Bestand zu bringen und das Virus aus dem Flatdeck zu verdrängen. Das hat aber nicht geklappt. Auch mit dem nächsten PRRS-EU-Impfstoff wurde es nicht besser, es wurde immer nur schlechter. Da hat man dann als Tierarzt gegenüber dem Landwirt schon einen schlechten Stand: Man will helfen, aber es gibt kein Mittel, das hilft.“

Doch dann waren die beiden neuen PRRS-EU-Impfstoffe von Boehringer Ingelheim verfügbar und aufgrund der guten Erfahrungen auf dem vorherigen Betrieb setzte Dr. Peitzmeier sie in diesem Betrieb

„Die Ferkel erholten sich nach der Impfung so gut, dass die geimpften jüngeren Ferkel die älteren Ferkel schnell im Wachstum einholten. Die Ferkel im Flatdeck sehen heute bombastisch aus.“

direkt für Sau und Ferkel ein. „Es war quasi unsere letzte Chance. Wir impften zuerst die Ferkel, dann nochmal die Sauen. Obwohl der Landwirt sehr skeptisch gegenüber einer Bestandsimpfung war, ließ er sich mit dem neuen Sauenimpfstoff darauf ein. Und auch hier war der Erfolg grandios: Es gab keine vermehrten Umrauscher oder Verferkelungen, und die Ferkel starteten so richtig durch. Im Flatdeck sanken die Ferkelverluste von mehr als 5 % auf unter 1 % durch die Ferkelimpfung. Der Mäster hat nun die ersten geimpften Gruppen seit drei Wochen in der Mast und er berichtet schon jetzt von besseren Tageszunahmen.“ Vier Monate nach der Impfung zog die Tierärztin nochmal Proben und untersuchte sie auf PRRS. Das Flatdeck war da schon feldvirusunauffällig, der Impfstoff hatte das Feldvirus also zum großen Teil bereits verdrängt.

Ins akute Geschehen geimpft

„Beide Betriebe impfen ihre Ferkel allerdings weiter, obwohl sich der Bestand schon sehr gut stabilisiert hat. Aus Kostengründen erwägen Landwirte immer wieder einen Ausstieg aus der PRRS-Ferkelimpfung. Das ist nach etwa einem ¾ Jahr und entsprechender Diagnostik vielleicht oft auch möglich, wobei ich aber glaube, dass die Bestände stabiler bleiben, wenn die Ferkel mitgeimpft werden. Die Sauenimpfung bleibt aber eine Standardmaßnahme nicht nur auf diesen Betrieben. Erstaunt hat mich, wie gut verträglich die neuen Impfstoffe sind. Obwohl wir jeweils beim gesamten Bestand ins akute Geschehen geimpft haben, zeigten sich selbst bei hochträchtigen Sauen und aller kleinsten Ferkeln keinerlei Nebenwirkungen. Die gibt es bei anderen PRRS-Impfstoffen eigentlich immer.“ Im Nachhinein konnte zumindest beim ersten Betrieb ermittelt werden, wie das PRRS-Virus in den Bestand kam. „Der Landwirt war im Urlaub, und ein Arbeitsheifer hat unbewusst über einen Kontakt zu einem PRRS-positiven Maststall das PRRS-Virus übertragen. Trotz Kleidungswechsel kam es zu einer Übertragung.“ Gut geimpfte Bestände sollten eigentlich einen solchen akuten PRRS-Ausbruch nicht haben. Dr. Peitzmeier will nun ihre Erfahrungen auch anderen Betrieben zugutekommen lassen: „Die neuen PRRS-EU-Impfstoffe haben mich überzeugt. Deswegen werde ich jetzt viele Betriebe auf die neuen PRRS-EU-Impfstoffe von Boehringer Ingelheim umstellen, damit ihnen nicht ebenfalls solch ein PRRS-Einbruch widerfährt.“ □